

Aus der Welt der Gehörlosen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **23 (1929)**

Heft 14

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mit der Jahreszahl 1702 und noch viele andere Sachen. Oben auf dem meist alten Zeug aber thronte, gleichsam als König, ein Kerl mit einem mächtigen Bauch, kurzem Hals, einem großen Kopf und einer langen, langen Nase. Alles glitzerte an dem „König“ wie Gold, nur der Bauch war ziemlich schwarz und von den Beinen sah man gar nichts, entweder hatte er keine oder er hatte sie versteckt unter dem Zeug auf dem Wagen.

Der Schwager half dem Pauli abladen. Zuerst kam natürlich der Oberste daran. Wie der aber unten stand, zeigte es sich, daß er wirklich keine Beine hatte, nicht länger mehr konnte er's verbergen, und er sah jetzt viel weniger königlich aus am Boden. Pauli sagte: „Der kommt jetzt gerade recht, ich habe etwa zwei Fässer Kirichen zu brennen, braucht ihr ihn jetzt nicht?“ „Ja“, sagte der Schwager, „der Vater hat einen neuen gekauft und der sei noch recht für Euch, es gehöre doch in jedes rechte Bauernhaus ein Brennhafen.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Welt der Gehörlosen

Winterthur. Gehörlosenbund „Benjamin“. Gebe nun allen Mitreisenden der Autofahrt zur Kenntnis, daß der Zeitpunkt für den Ausflug, sofern uns der Wettergott keinen Streich spielt, auf Samstag und Sonntag, den 27. und 28. Juli festgesetzt ist. Sollte es regnen, so würde der Ausflug um 8–14 Tage verschoben.

Samstag Mittag, den 27. Juli, punkt 1¼ Uhr Sammlung beim Bahnhofgebäude. Ersuche Alle, pünktlich zu erscheinen; wer später kommt, hat zu gewärtigen, daß er nachspringen muß oder überhaupt nicht mehr mitkommen kann. Zwischenverpflegung nicht vergessen. Die Fahrt geht über Töb-Flinau-Rüti-Uznach-Ziegelbrück-Niederurnen-Glarus-Einthal-Urnerboden, wo übernachtet wird. Am Sonntagmorgen Klausenpaßhöhe mit etwa 1½ Stunden Aufenthalt, nachher Altdorf-Flüelen mit Mittagessen. Mittags nach Tellplatte, event. mit Motorboot auf das Rütli und zurück. Weiter geht's nach Brunnen-Arth-Goldau-Zug-Zürich und wieder der Heimat Winterthur zu. Infolge einer neuen Verordnung der Regierung des Kts. Uri dürfen Autos nur noch mit 23 Personen über den Klausen fahren, sonst ist eine Buße zu bezahlen. Wir haben aber 30 Personen, sodasß wir die Buße bezahlen müssen, daher ein jedes Mitglied noch Fr. 2.— nachzahlen muß. Es haben die meisten die Fr. 2.— schon bezahlt, darum möchte ich die übrigen Mitglieder ersuchen, diese Nachzahlung so rasch als möglich zu leisten, oder dann bei der Autofahrt dem Unterzeichneten zu zahlen. Es ist alles fein eingefädelt, so daß es nur noch schönes Wetter geben muß. Bereitet Euch also vor und kommt zur Zeit auf den Sammelplatz.

Auf Wiedersehn in 14 Tagen!

Der Berichterstatter: G. Dr.

Taubstummembund Basel. Einladung zur Teilnahme an unserem zweitägigen Ausfluge nach der kleinen Scheidegg im Berner Oberland, 24. und 25. August. Reisetour mit Abfahrt von Basel morgens 6 Uhr 35 über Olten, Burgdorf, Bern, Thun, per Schiff nach Interlaken und weiter per Bahn nach Lauterbrunnen, dafelbst Besichtigung der großartigen Trümmelbachfälle und Weiterfahrt nach Wengen. Hier Nachtquartier. Sonntag Morgen früh per Bahn oder zu Fuß (gleicher Preis) nach der Scheidegg. Möge uns dort oben am schönen Jungfraumassiv das Wetter recht hold sein, daß wir gleich dem Dichter des Liedes ausrufen können: „Ach du klarblauer Himmel, und wie schön bist du heut, möcht' ans Herz gleich dich drücken, vor Jubel und Freud“. Doch die Freude kann noch so groß sein, der Magen verlangt mit der Zeit auch sein Recht; wir reisen mit der Bahn wieder weiter zum Mittagessen nach Grindelwald. Nachher finden wir noch Zeit, dem Grindelwaldgletscher einen Besuch abzustatten. Mit dem Zug 16 Uhr 42 geht es dann im Eiltempo wieder zurück nach Interlaken, Thun, Bern, Basel. Ankunft 22 Uhr 24. Kosten für Bahn, Nachtquartier mit Bett, zwei Mittagessen und ein Morgenessen zusammen Fr. 48 für Basler. Anmeldungen im Lokal Matthäus oder beim Reisechef.

Auswärtige Freunde, die sich uns anschließen möchten, sollen das Billet bis Interlaken selber lösen. Zusammenkunft ist in Interlaken zwischen 11–12 Uhr Samstag, 24. August. Kosten von hier aus mit Bahn, Verpflegung wie oben, Fr. 35.—. Anmeldungen und Einzahlungen können bis 10. August eingesandt werden. Einzahlungen mittelst grünem Einzahlungsschein portofrei auf Postcheck V 3956 Heinr. Heierle, Buchbinderei, Basel, St. Albanvorstadt 15.

NB. Bei ungünstigem Wetter wird der Ausflug um acht Tage verschoben. Nun auf zur schönen Fahrt!

Eine eindrucksvolle Statistik. Die „Statistische Schweizerrevue für Nationalökonomie“ stellt fest, daß die Schweiz 24 Institute für Geistesranke und Epileptische besitzt mit 11,000 Geisteskranken und 20,000 Epileptischen; 40 Anstalten für Schwachsinige mit 3000 Personen; 200 Spezialklassen für zurückgebliebene Kinder; 175 Erziehungshäuser für Schwerverziehbare und Verdorfbene mit 10,000 Insassen; ferner 18,000 Gefangene, 5000 Taubstumme (hier sind wohl nur die Kinder gemeint, d. R.)

und 2000 Blinde. Der „Bund“ fordert Erforschung der Ursachen dieses Niederganges, um dem erschreckend großen Uebel zu steuern. Dieser Forderung schließen wir uns von Herzen an.

Amerika. Eine der besseren wissenschaftlichen Organisationen Amerikas: The National Research Council (= der nationale Forschungs-Rat) hat angefangen, ein sehr tätiges Interesse an den Problemen (= Aufgaben) der Lebensbedingungen für die Tauben und Schwerhörigen zu nehmen, und mit dem Beistand von Ärzten, Erziehern der Tauben, Lehrern der Ablesekunst und Vertretern der Tauben und Schwerhörigen hat dieser Forschungsrat ein Nachforschungsprogramm geplant. Eine sehr interessante Konferenz wurde im Februar dieses Jahres gehalten, um die Richtlinien dieses Programms zu diskutieren (= besprechen) und die Verhandlungen sind nun publiziert (= veröffentlicht) worden.

Aus Taubstummenanstalten

Die Mädchen-Taubstummenanstalt in Wabern hat dank dem Opfersinn ihrer vielen Gönner und eines erheblichen Staatsbeitrages wieder ein ruhiges Betriebsjahr hinter sich. Zurzeit sind in der Anstalt 78 Interne und 7 Haus-töchter untergebracht, die sich unter der Leitung des Herrn Gukelberger gesundheitlich so wohl befinden, wie es überhaupt möglich ist.

Die Betriebsrechnung ist natürlich, wie bei allen wohltätigen Anstalten, auf Geschenke und Legate angewiesen. Als Präsident amtiert Herr Dr. Rud. v. Tavel, Vize-Präsident ist Fürspreh Dr. K. v. Wattenwyl.

Der Anstalt ist das fortdauernde Wohlwollen ihrer Gönner zu wünschen und ein reichlicher Ertrag der immer wieder notwendigen Haus-sammlung zu Stadt und Land.

Die Taubstummenanstalt St. Gallen unternahm am 12. Juni, dank dem Entgegenkommen des Automobil-Klubs St. Gallen-Appenzell, eine Rundfahrt über Heiden-Wolfshalden-Walzenhausen-Rheineck-Rorschach-Arbon. Im Hotel „Rheinburg“ in Walzenhausen wurde den 115 taubstummen Kindern, sowie der Lehrerschaft und dem Dienstpersonal eine Besper verabreicht. Für diese vom Glück benachteiligte Kinderschar bedeutete die Ueberlandfahrt ein Erlebnis von dauerndem Eindruck.

Aus dem Jahresbericht von Bettingen. (Schluß.) Was für ein wertvolles Gut die Zeit ist, empfanden wir schmerzlich bei der lang andauernden Krankheit unserer Lehrerin und während der Keuchhustenplage, da wir genötigt waren, fünf Knaben für viele Wochen nach Hause zu schicken. Wie kurz im Verhältnis zum Strom der Zeit unser Leben ist, spürten wir mit erschreckender Deutlichkeit, als am Morgen des 20. Juli mitten in die Ferienstimmung hinein das Telephon die schmerzliche Kunde brachte vom jähen Tod unseres verehrten Herrn Präsidenten Rudolf Burckhardt-Felin. In den acht Jahren, da Herr Burckhardt unserm Liebeswerk vorstand, hat er es verstanden, durch sein gutgesinntes Wesen die Zuneigung und rückhaltlose Achtung und Liebe der Kommission, der Hausgenossen und nicht zuletzt der Anstaltskinder selbst zu gewinnen. Seine umsichtige und gewissenhafte Amtsführung kam auch unserem Werk zugute, und es ist bezeichnend, daß gerade unter seiner Leitung die Anstalt aufblühen durfte und in den Jahren 1925—27 auch äußerlich sich durch eine Totalrenovation in ein freundliches Landerziehungsheim umgestalten konnte. Und wie herzlich war es doch, wie der kinderliebende Herr sich mit unsern Schützlingen unterhielt! Am 8. Februar starb, wenn auch im hohen Alter stehend, doch unerwartet rasch unser Vizepräsident Herr Friß Bollinger-Frei. Von der Wiedereröffnung der Anstalt im Jahre 1902 bis zu seinem Hinschied war Herr Bollinger der Anstalt sehr zugetan. Zu unserer großen Freude konnten wir aus der Mitte der Kommission wiederum ein Prä-sidentenpaar gewinnen, indem nun Herr und Frau Lindenmeyer-Röchlin sich der verwaisten Anstalt annahmen. Ganz besonders aber sind wir der hohen Regierung zu großem Dank verpflichtet für den erhöhten schönen Staatsbeitrag. Ebenso auch dem Vorstand der Gesellschaft des Guten und Gemeinnützigen in Basel für seine tatkräftige Unterstützung, den E. G. Zünften der nahen Stadt und allen denen, die uns mit Jahresbeiträgen und Liebesgaben und in treuer Fürbitte zur Seite stehen. Diesem Geberkreis haben wir es zu verdanken, daß wir nun die Spielmatte einfriedigen können. Auch die Reisekasse erhielt freundliche Gaben, so daß wir nicht nur einen schönen Herbstausflug auf die Gempnenfluh machen konnten, sondern auch der Messe mit ihren Karitäten einen Besuch abstatten durften. Ein Fest bildete für unsere Kinder auch die am 11. Juni statt-